

Ein Dorf im Dorf



Laupen, die grösste der fünf Aussenwachten unserer Gemeinde, bildet den ersten Teil der neuen WAZ-Serie «Aussenwachten und Weiler von Wald». Mit eigener Post und Postleitzahl, einem kleinen, aber feinen Gewerbe, mit Restaurants und Einkaufsmöglichkeiten und mit einem aktiven Vereinsleben ist Laupen ein bisschen wie ein eigenes Dorf. Und die rege Bautätigkeit führt dazu, dass es weiter wächst. Seiten 2 und 3 (Foto: stö)

Winter blieb aus

Schneemangel hin oder her: Engagierte Menschen setzen sich Jahr für Jahr selbstlos für den guten Ruf Walds als Wintersportort ein. Der Augenschein an der Panoramaloipe und im Oberholz ist beeindruckend. Viel Arbeit wurde geleistet. Das Stimmungsbrometer ist hier wie dort, trotz lang andauerndem Grün, auf Hoch. Seite 5

Brad Pitt und Walter Borner

Was haben der Filmstar und der Walder Unternehmer gemeinsam? Sie tragen beide die gleiche Unterwäsche, nämlich jene von Zimmerli. Herrenunterwäsche der Zimmerli AG ist Kult und Made in Switzerland. Walter Borner ist der Chef dieser Firma und wohnt in unserer Gemeinde. Er wurde 2006 zum Unternehmer des Jahres gewählt. Seite 11

Wald ist einzigartig!

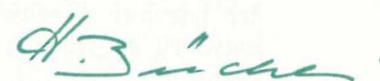
Ein neuer Werbeslogan für Wald? Nein, eine vom statistischen Amt bestätigte Tatsache: 157 Weiler und Siedlungen umfasst Wald, soviel wie keine andere Gemeinde im Kanton Zürich!

Namen wie Nasen, Ämet, Beizi, Gheist, Sack, Bebikon, Gart, Chefi, Bär, Hundsruggen tönen für Neuzuzüger sicher völlig fremd. Wie viele «Ur-Walder» kennen jedoch alle 157 Ortsbezeichnungen? Wer's genau wissen will: www.statistik.zh.ch.

Was aber bedeutet diese Einzigartigkeit für das Zusammenleben in der Gemeinde Wald? Sind die Bewohnerinnen und Bewohner dieser 157 Weiler Einzelgänger, «Autonome»? Oder fühlen sie sich auch als Walderinnen und Walder? Der kürzliche Altjahresapéro auf dem Schwertplatz und die Dorffeste der vergangenen Jahre zeigen, dass – zumindest wenn es ums Festen geht – eine starke Zusammengehörigkeit zu spüren ist.

Hoffentlich bleibt das auch in Zukunft so, auch bei politischen Entscheiden oder zum Beispiel in der Nachbarschaftshilfe. Die WAZ möchte ihren Teil zum Kennenlernen und Verstehen unserer weitläufigen Gemeinde beitragen und wird in loser Reihenfolge die Aussenwachten und Weiler näher vorstellen.

Gemeinderat und Schulbehörden sind ebenfalls daran interessiert, diese Einzigartigkeit zu stärken und zu fördern. So verbindet der Ortsbus einige der Siedlungen besser mit dem Dorf, Schulhäuser in den Aussenwachten bieten Tagesstrukturen für Schülerinnen und Schüler an und die Vereine werden in ihren Aktivitäten unterstützt. Auf diese Weise kann hoffentlich die Eigenständigkeit in diesen Randregionen auch in Zukunft gewahrt bleiben.



Hans Büchli

Laupen – die stolze Aussenwacht

Bevor ein Bau vollendet ist, wird der nächste schon begonnen. In Laupen ist in den letzten 20 Jahren viel gebaut worden und bereits warten neue Quartiere auf ihre Bewohner. Architekten und Bauherren sind zufrieden, denn alle Häuser und Eigentumswohnungen liessen sich gut verkaufen. Laupen ist «in».

Ob Alt oder Jung, Alteingesessenen oder Neuzuzüger, in der grössten Aussenwacht von Wald ist man mit Stolz Laupner und nicht etwa Walder. Das war schon früher so. Vor rund 40 Jahren, als noch jede Aussenwacht einen eigenen – oder im Fall von Laupen sogar deren zwei – Fasnachtsumzüge hatte, war es für die Walder Säckelmeister fast unmöglich, Geld von Laupnern zu bekommen. Die berücksichtigten nur ihre eigenen Umzüge. Viel von diesem Stolz ist noch im Unihockeyclub zu spüren, obwohl der sich schon lange zu einem Walder Dorfverein entwickelt hat. Man fühlt sich hier wie ein eigenes Dorf, ist aber doch froh um die ganze Infrastruktur von Wald.

Gut durchmischt

Der als «Loupenheim» in der Murer-Karte von 1566 aufgeführte Dorfteil ist in den letzten Jahren rasant gewachsen. Von 547 Einwohnern im Jahr 1850, über knapp Tausend um 1900, zu 1288 von 1970, sind es heute über 1800 Personen, die hier wohnen. Allein seit dem Jahr 2000 sind 690 zusätzliche Einwohner zu verzeichnen (Neugeborene und Neuzuzüger). Sowohl altersmässig als auch kulturell ist die Bevölkerung gut durchmischt (siehe Grafiken).

Viele Neubauten – wenig neue Gesichter

In den letzten zehn Jahren sind in Laupen enorm viele neue Häuser und Wohnungen entstanden, zum Beispiel am Steinwiesliweg drei Häuser mit 18 Wohnungen, an der Mürtchenstrasse gar fünf Häuser mit 40 Wohnungen und im Geissbühl 14 Einfamilienhäuser, um nur die wichtigsten zu nennen. Erstaunlich bei allen Neubauten ist, dass das Wohneigentum vor allem von Einheimischen gekauft wurde und nur wenige Auswärtige anlockte.

Neuzuzüger begeistert

Von den wenigen Neuzuzüger zeigen sich aber einige vom neuen Domizil begeistert. So beispielsweise André Leu, der seit 2006 im Geissbühl wohnt. Er hatte an etlichen Orten gründlich recherchiert, bevor er sich entschied, mit seiner Familie von Genf nach Laupen zu ziehen. «Ich bin vor mehr als 30 Jahren aus dem Zürcher Oberland weggezo-



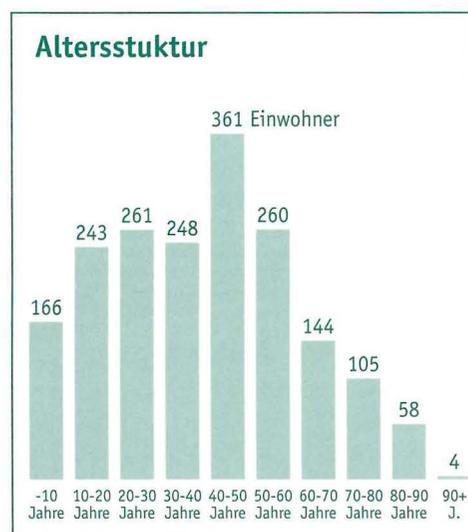
Ansicht von Laupen: Im Vordergrund der Wiliweiher mit der neuen Überbauung Wilistrasse, im Zentrum das Schulhaus und dahinter die Häuserfront von Oberlaupen. (Fotos: Werner Brunner)

gen, weil es mir zu eng geworden war. Aber heute muss ich sagen, die Gegend hat sich toll entwickelt. Ich habe die Walderinnen und Walder als offene, direkte und tolerante Leute kennen gelernt», erzählt er und ergänzt, «die Nachbarn sind sehr nett, es hat auch einen gesunden Anteil an Ausländern und was uns sehr überraschte, war die Flexibilität der Behörden und auch der Banken. Wir haben den Schritt bisher nicht bereut. Mir und auch meiner chilenischen Frau gefällt es hier ausgezeichnet.» Leu verhehlt auch nicht, dass der Preis für die Liegenschaft eine grosse Rolle gespielt habe. Finanzielle Überlegungen waren auch für Burlons an der Mürtchenstrasse ein wichtiges Argument. Sie sind vor bald zehn Jahren von Wetzikon nach Laupen gezogen. Dazu Ruth Burlon: «Mein Mann und ich wollten

etwas Eigenes, möglichst auf dem Land und über der Nebelgrenze. Wir haben uns etliche Wohnungen im Oberland angeschaut, aber diese hat uns vom Preis-/Leistungsverhältnis her am meisten überzeugt.»

Gefragter Wohnort

Der Bauboom geht weiter. An der Wilistrasse entstehen vier Wohnhäuser mit 27 Wohnungen. Die einen sind bereits bezogen, die restlichen sollen bis Juni fertig werden. Alle sind bereits verkauft, wie die WG Immobilien AG auf Anfrage erklärt. Dasselbe vermeldet auch Architekt Jürg Gross als Bauherr der Überbauung Auenbühl auf der gegenüber liegenden Seite. Dort entstehen 14 Terrassenwohnungen. An beiden Orten soll der Anteil an einheimischen Käufern weit über 50 Prozent liegen.



Die geburtenstarken Jahrgänge der 1960-er Jahre sind auch in Laupen entsprechend vertreten. (Grafiken: Esther Weisskopf/stö)



Nebst der Schweizer Wohnbevölkerung (71,4%) leben Menschen aus 31 Nationen (28,6%) in der Aussenwacht.

Laupen hat als Wohnort auch einiges zu bieten. Ruhige, nebelfreie Lage mit Anschluss an den öffentlichen Verkehr, sowie gute Verkehrs-Verbindungen nach Rapperswil und zum N3-Autobahnanschluss in Neuhaus, dazu eine eigene Primarschule.

Gut versorgt

Wohl fehlt eine Bahnhofstrasse und eine Bank (oder eher ein Bankomat), aber Begegnungszonen gibt es auch in Laupen. Das Cafe Röthlin mit Bäckerei/Konditorei hat sich zu einem Treffpunkt für alle gemauert und dieser untere Teil der Hauptstrasse ist zum eigentlichen Zentrum Laupens geworden. Hier, in unmittelbarer Nähe, befindet sich auch die Metzgerei von Martha und August Leemann und an der Mürtchenstrasse der von Charly und Susi Halbheer-Albrecht wiedereröffnete Dorfladen, in dem man alle anderen Lebensmittel und Frischprodukte einkaufen kann. Sicher ist das wenig im Vergleich zu früheren Zeiten, als noch zwei Sennereien, zwei Metzgereien, zwei Bäckereien

und ein Konsumverein mit Filiale in Diezikon ihr Auskommen hatten. Aber dafür gibt es heute auch eine Arztpraxis, was die Leute der Aussenwacht vor 50 Jahren oftmals schmerzlich vermissten.



Im Zentrum der Aussenwacht – rechts Bäckerei/Konditorei/Cafe Röthlin, links der Dorfplatz beim Abzweiger nach Goldingen/Atzmännig, wo früher das Restaurant Brückenwaage stand.

Ein Laupner Urgestein

Walter Heizmann ist 88-jährig. Der ehemalige Skifabrikant ist ein richtiges Laupner Urgestein. Er wohnt in seinem mehr als 100-jährigen Elternhaus, in dem er aufgewachsen ist und wo sich auch die alte Werkstatt befindet. Er kocht selber, liest jeden Tag Zeitungen, um sich auf dem Laufenden zu halten, und sieht sich jedes Skirennen im Fernsehen an. Heizmann ist noch «gut im Schuss», weniger körperlich als viel mehr im Kopf. «Was ich gestern zu Mittag gegessen habe, habe ich schon vergessen, aber vieles von früher ist in meinem Hirn gut gespeichert», sagt er und erzählt so einiges von damals.

Wie haben Sie Laupen aus Ihrer Jugendzeit in Erinnerung?

Damals hatte es viel weniger Häuser – ein paar an der Hauptstrasse und in Oberlaupen. Alles war ziemlich verzettelt. Die Verbindungsstrasse von Wald führte damals noch übers «Chefi» nach Oberlaupen und weiter bis zur Mühle.

Wie erlebten Sie die Schulzeit?

Mein Zwillingbruder Willi und ich gingen zu Lehrer Tschudi in die Schule. Das war ein strenger Lehrer, aber wir haben auch viel gelernt bei ihm. Damals wurden jeweils mehrere Klassen zusammengefasst und es hatte teilweise bis zu 60 Schüler in einem Klassenzimmer.

Was haben Sie nach der Schule gemacht?

1936 konnten wir Vater überreden, für uns Jungen Skier zu fabrizieren. Wir versprachen ihm, dabei zu helfen, und so entstanden die ersten 20 Paar Heizmann-Ski. Je ein Paar durften wir behalten, den Rest verkauften wir im Nu. Nach der Schulzeit machte ich bei meinem Vater eine Wagner-Lehre. Wir forcierten bald die Skifabrikation und unser Produkt aus verleimtem Holz wurde immer besser. In guten Jahren verkauften wir damals mehr als 100 Paar Skier. Jan Tischhauser, der heute FIS-Rennleiter ist, gewann in den 60er-Jahren auf Heizmann-Skiern einmal den Titel beim Zürcher Skiverband.

Weshalb haben Sie das Geschäft aufgegeben?

Es gab auch damals schlechte Winter, in denen fast kein Schnee fiel, und dann konnten wir kaum etwas verkaufen. Wir hatten aber ein zweites Standbein mit Schuhabsätzen aus Holz, die wir für einen Militärkameraden von mir in Grossproduktion herstellten, und so kamen wir über die Runden. Ich habe später auch noch Kunststoffskier fabriziert, aber die Produktion war einfach zu klein und so mussten wir die Fabrikation einstellen. Ich habe danach bis zur Pensionierung als Warenprüfer bei Federn-Baumann in Ermenswil gearbeitet.



Walter Heizmann erinnert sich und weiss viel zu erzählen.

War das die Berufslaufbahn, die Sie sich erträumt hatten?

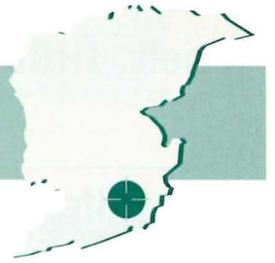
Als junger Sportbegeisterter wäre ich gerne nach Norwegen gegangen, vor allem wegen der Leute und der Landschaft. Damals kamen viele der besten Skisportler von dort. Der Krieg hat diesen Traum aber zerstört. Später war das kein Thema mehr.

Wie sieht Ihr Leben heute aus?

Ich wohne nach wie vor im Elternhaus, wo ich aufgewachsen bin und solange ich lebe, werde ich diese Liegenschaft sicher nie verkaufen. Manchmal wäre es schön, es wäre ein bisschen mehr Betrieb im Haus. Mein Sohn ist früh bei einem Unfall ums Leben gekommen und meine Frau ist auch vor einigen Jahren verstorben. Aber meine Tochter, die in Hamburg lebt, kommt so oft als möglich zu Besuch und manchmal lade ich auch Leute zum Essen ein. Ich war immer stolz, Laupner zu sein und bin es auch heute noch.

Werner Brunner ▲▲

Aussenwachten und Weiler der Gemeinde Wald



Kultur- und Vereinsleben

Laupen hat zudem ein reges Vereinsleben: Frauenchor, Frauenverein, Leseverein und UHC Laupen. In der Laube bei der Schule finden jährlich rund 50 meist private Anlässe, aber auch Lesungen und Chorproben statt. Früher war das 1973 abgebrochene Restaurant Brückenwaage, das dem wachsenden Verkehr weichen musste und anstelle des Dorfbrunnens das Ortsbild prägte, der eigentliche Mittelpunkt des Vereinslebens. Heute gibt es in der Aussenwacht nur noch zwei statt sechs Restaurants. Auch die Art der Kultur-Treffs hat sich gewandelt: Viven-di Lebens-Art, die Galerie an der Goldingerstrasse, hat mit diversen Ausstellungen 2006 einiges an Kultur ins Dorf gebracht und wird dies im neuen Jahr wiederum mindestens vier Mal tun.

Werner Brunner ▲▲

Serie Aussenwachten und Weiler

Wald hat am meisten Siedlungen im Kanton Zürich. Das Landschaftsbild der Gemeinde wird dadurch nachhaltig geprägt. Die WAZ stellt in loser Reihenfolge die fünf Aussenwachten sowie einige weitere dieser 157 Siedlungen vor.

gezielt. **IHRE Werbung in der WAZ erreicht über 4000 Walder Haushaltungen.**

Hilferuf

An die Walder und Umgebung

Das git's ja nöd! Dass niemer en Rum hät oder en Rum weiss für e Bar für's Heidi vo dä Steinfels-Bar. Wär öppis hät oder weiss, sell sich doch bitte grad bi ihre sälber mäldä.

Das wär ja trurig, wänn mir für e Waldneri nüüt würed finde.

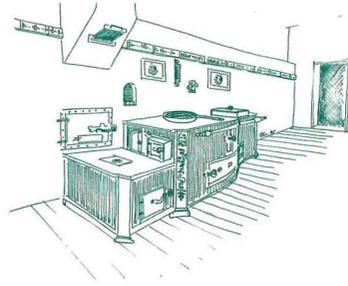
Ihri Fründä

Natel vo dä Heidi 077 430 72 84

Hafnerei Michel Kramer

8499 Sternenbergr 052 386 29 40

- *Kunsthandwerklich restaurierte antike Küchenherde und Öfen aus unserem Lager*
- *Altes Handwerk, neue Form! Einzelanfertigungen von Kachelöfen und Cheminées*
- *Restaurationen & Reparaturen*



Bruno Ernst Schreiner / Montagen

auch für Ihre kleinen Probleme:
glasen, reparieren, Küchenservice
und Geräte austausch

Binzhaldenstrasse 38 Tel. 055 246 36 49
8636 Wald 076 394 36 49
s_ernschte@bluewin.ch Fax 055 246 36 49



Abschlepp- und Pannendienst Tag + Nacht

Wald/Laupen ZH
Tel. 055 256 70 70



BRUNNER & HEEB TREUHAND AG

STV/USF-Mitglied

- Unternehmensberatung
- Buchführung und Revision
- Immobilienverwaltung
- Steuerberatung

Bachtelstrasse 34
8636 Wald ZH
Tel. 055/246 47 02
Fax 055/246 29 76

IHR ZÜGEL-TEAM

Paul Müller
CH- & EURO-Umzüge
Lager u. Entsorgung

8637 Laupen 8640 Rapperswil
Tel. 055 246 33 05 055 210 03 86

Möbel-Lift bis 28 Meter

E-Mail: pm-umzuege@gmx.ch

Kosmetik Sandra Leemann
gelernte Kosmetikerin
mit eidg. Fähigkeitsausweis

Sandra Leemann

Winkelstrasse 20
8637 Laupen
Telefon 055 246 49 30



Anfängerschwimmkurs für Kinder



Ziel ist es, dass jedes Kind seine schwimmerischen Fähigkeiten verbessert. Gestartet wird mit dem Crawl Schwimmstil. Zudem wird der sichere Umgang mit dem Wasser erlernt.

Kursangebot: 10 Lektionen à 50 Minuten
Kursbeginn Anfang März. Genaue Daten noch offen.
Informationen: Ausschreibung und Anmeldung finden sie in Kürze
online unter www.slrg-wald.ch



... und Sie sind
wieder im Schuss ...

Maja Vollenweider
dipl. Fusspflegerin (Mitglied SFPV)
Binzhaldenstrasse 20, 8636 Wald
Telefon 055 246 44 80

Prima Primeli
Prima Walder Primeli
Prima Primeli
Prima Walder Primeli



Gärtnerei * Blumengeschäft * Pflanzenhaus



HOLZBAU METTLER GmbH WALD

Albert Schoch
Mettlen-Güntisberg
8636 Wald ZH, 055/246 16 57
www.holzbau-mettlen.ch

DRUCKEREI SIEBER AG

Ihr Partner für
kreative Lösungen

KEMPTNERSTRASSE 9
8340 HINWIL
TEL. 044 938 39 40
FAX 044 938 39 50

BEDACHUNGEN SPENGLEREI
8636 WALD

ARTHO

Daniel Artho, Unterpuntstr. 13 a, 8636 Wald
Telefon 055 246 41 72, d.artho@bluewin.ch

- Steil- und Flachdächer
- Fassadenbekleidungen
- Dachentwässerung
- Blitzschutz

Kleintierställe



Stiftung WABE, Holzwerkstatt
Jonastrasse 8, 8636 Wald
www.wabe-werkstatt.ch
wabe.bleiche@bluewin.ch
Tel. 055 246 45 93



z. B. Hühnerhäuser
fixfertig oder individuell nach Ihren Wünschen

Jetzt Energie sparen!

Renovations- Fenster zahlen sich aus.

Fenster
schranner
Laupen-Wald · www.schranner-fenster.ch

Ein bisschen Schnee

Die Landschaft zeigte sich diesen Winter vorwiegend in Grün. Menschen und Einrichtungen waren seit drei Monaten bereit, um Langläuferinnen und Skifahrern den bestmöglichen Service zu bieten. Wie gingen die Verantwortlichen mit der Situation um?

Gerade mal während 20 Tagen konnte im Dezember ein Stück Loipe präpariert werden. «Indem wir den Schnee zusammen schoben, konnten wir in der Amslen wenigstens eine 1-Kilometer-Runde spuren», erzählt der Verantwortliche für die Panorama-Loipe, Ruedi Vontobel. Damit blickt er auf eine bisher sehr kurze Betriebszeit zurück. «Die ganze Infrastruktur haben wir seit Mitte November vorbereitet, das brandneue Pistenfahrzeug steht einsatzbereit», erklärt er, jedoch ohne zu hadern.

Grosser Aufwand, grosszügige Spender

Mit den Vorbereitungen wurde die Hälfte des gesamten Arbeitsaufwandes bereits geleistet. «Neben den Fixkosten und Abschreibungen gibt es auch Investitionen. Neu steht diese Saison eine Webkamera hier in der Amslen.»

Wie finanziert sich der ganze Aufwand? «In einem guten Winter verkaufen wir etwa 1000 Saisonpässe und gut die halbe Anzahl Tageskarten. Die meisten Saisonkarten konnten wir bereits im November absetzen, das ist sehr erfreulich. Aus Goodwill bezahlt unsere Kundschaft grösstenteils unbesehen ein», so Vontobel weiter.

Wie geht der Skiclub mit dieser schneelosen Situation um? «Die Jungen trainieren vor-

wiegend auf den Rollski. Oder man fährt eben irgendwo hin, wo es Schnee gibt. Ebenso wird auf das vermehrte Hallentraining ausgewichen.»

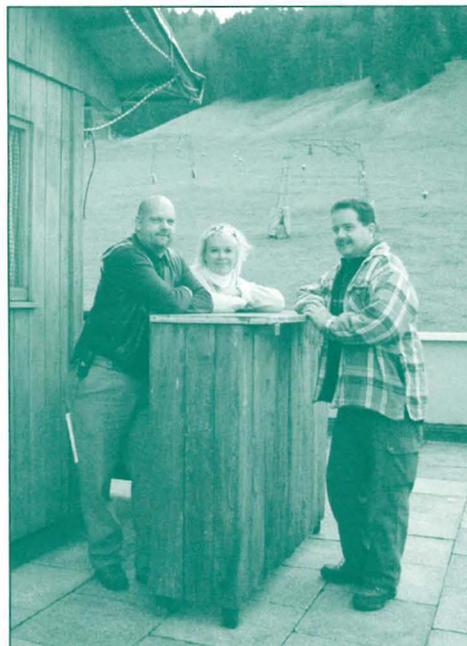
Ob die geplanten Wettkämpfe stattfinden können, stand bei Redaktionsschluss noch keineswegs fest. Die Ski-OL- und U16-Schweizermeisterschaft sowie das FIS-Rennen stehen im Februar auf dem Programm.

Den Loipenbericht und die Veranstaltungen gibt der «Loipe-Plauderi» in seiner kabarettreife Durchsage ab Tonband bekannt.

Oberholz-Farner

«Seit Ende Oktober sind wir bereit», tönt es von der sonnigen Terrasse der Talstation. Die Gehänge mit den Skiliftbügeln sind längst an den Drahtseilen montiert, das grosse Pistenfahrzeug steht startklar, das Gelände ist herausgeputzt. Auch der Ponylift für den kleinen Nachwuchs ist aufgebaut – nur Petrus beeindruckte das alles nicht.

Das technische Team von drei bis fünf Personen unter der Leitung von Robert Schnyder hat in dieser Saison bereits über 220 Stunden freiwillige Arbeit geleistet. «Die Stunden zählen wir schon gar nicht mehr, sind aber Samstag für Samstag im Einsatz, auch ohne Schnee. Arbeit gibt es immer», erklärt er.



Robert und Yvonne Schnyder mit Jürg Hengartner warteten seit Monaten auf Schnee (v.l.n.r)

Mit grosser Begeisterung und ohne den geringsten Anschein von schlechter Laune sind auch die Wirtinnen des Chalets in den Startlöchern. Erstmals steht das heimelige Holzhaus mit den rot-weiss karierten Vorhängen auf der Dachterrasse. Yvonne Schnyder betreibt es, zusammen mit ihrer Schwes-

ter Evelyn Hengartner, und erklärt: «Damit wollen wir unseren Gästen noch mehr Qualität und Möglichkeiten bieten. Das Chalet kann auch in diesem trockenen Winter von Gruppen und Vereinen gemietet werden, zum Beispiel zum Fondueplausch. Und bei Schnee könnte dies gar mit Nachtskifahren verbunden werden.»

Den Landwirten, welche sonst im Stundenlohn am Skilift arbeiten, wird das Nebeneinkommen fehlen. An Wochenenden helfen zusätzlich auch viele Freiwillige. Diese erhalten eine kleine Entschädigung, keinen Lohn.

Auch ohne eine einzige Betriebsstunde laufen Fixkosten von 30'000 bis 40'000 Franken auf. Mieten und Versicherungen müssen bezahlt sein, zunehmend strengere Auflagen fordern laufend Investitionen in die Technik.

«Durch die Mitgliedschaften der Interessengemeinschaft (IG) können wir einen Teil dieser Ausgaben finanzieren», erklären die Schnyders. «Es wurden schon einige Saisonkarten verkauft – diese berechtigen auch zum Eintritt ins Hallenbad und zu 50 Prozent Reduktion bei den Bergbahnen Lenzerheide – aber die Einnahmen aus dem Tagesgeschäft sind noch null.»

Ungebrochene Begeisterung

Dennoch: Nicht das grosse Geschäft steht im Vordergrund. Jedoch soll die IG erhalten und wenn möglich durch weitere Mitglieder vergrössert werden. Für den Fortbestand setzt sich das engagierte Team, unterstützt von Sponsoren und dem Walder Gewerbe, selbstlos und mit unvermindertem Enthusiasmus ein.

«Wir hoffen, es gebe doch noch Winter, jedenfalls ziehen wir es auch nächstes Jahr wieder pickelhart durch», schliesst Yvonne Schnyder begeistert.

Marcel Sandmeyer ▲▲



Ruedi Vontobel hofft, einmal alle Loipen spuren zu können. (Fotos: Marcel Sandmeyer)

W E R W A S W A N N W O

Panorama-Loipe

Automatischer Loipenbericht:

Telefon 055 246 42 22

Infos und Webcam: www.panoramaloipe.ch

Skilift Oberholz

Automatischer Pistenbericht:

Telefon 055 246 15 72

oder www.skilift-oberholz.ch

Gruppen-Anmeldungen Chalet:

Telefon 055 246 68 33

oder info@skilift-oberholz.ch

Meldungen aus dem Gemeindehaus

Danke, liebe Leserin, lieber Leser!

Mit grosser Freude und Dankbarkeit hat das WAZ-Redaktionsteam zur Kenntnis nehmen dürfen, dass Sie, liebe Leserin, lieber Leser, unserem Aufruf für einen freiwilligen Abonnementsbeitrag wieder sehr zahlreich gefolgt sind. 498 Einzahlungen durften wir zählen und Fr. 13'244.75 auf unserem Konto verbuchen. Das ist fast genau gleich viel wie im Jahr 2005 und bestärkt uns darin, auch im kommenden Jahr wieder mit viel Elan, Engagement und Freude mindestens 10 mal eine Walder Zeitung zu gestalten. Wir freuen uns auch immer wieder über Reaktionen aus der Leserschaft (auch kritische!), sei es in Form von Leserbriefen oder andern Rückmeldungen.

Grosse Beteiligung am Altjahresapéro

Der Gemeinderat dankt dem Verkehrsverein Wald VVW für die sehr gute Organisation des Altjahres-Apéros auf dem Schwertplatz. Die vielen Reaktionen von anwesenden Gästen aus Wald und Umgebung zeigen, dass dieser Anlass sehr geschätzt wird. Trotz mildem Wetter herrschte an allen Ständen reger Betrieb und schon bald waren alle Glühweinbehälter leer. Dank gebührt auch den Silvesterchläusen und Schnappeseln sowie dem Festredner Gemeinderat Rico Croci.

Mütterberatung an neuem Standort

Mit dem Umzug des Familientreffs Jojo findet die Mütterberatung ab Februar 2007 an der Friedhofstrasse 2 in Wald, statt. Die neuen Zeiten lauten: 14.00 bis 16.30 Uhr, jeweils am 1., 2. und 3. Dienstag.

«sunneland-oberland» organisiert einen Fotowettbewerb für Bildkalender 2008

Mit dem Ziel, die schöne Landschaft der Tourismusregion vermehrt publik zu machen, realisiert der Tourismusverein «sunneland-oberland» einen Fotowettbewerb zum Thema Landschaften. Wer Freude am Fotografieren hat, ist eingeladen, maximal drei Landschafts-Bilder aus der Tourismusregion «sunneland-oberland», also aus den Gemeinden Fischenthal, Goldingen und Wald, einzuschicken. Die 13 besten Bilder werden von einem Juroren-Team, bestehend aus Fachfotografen und Vorstandmitgliedern des Tourismusvereins, ausgewählt und im «sunneland-oberland»-Kalender 2008 veröffentlicht. Die Preissumme für den Wettbewerb beträgt über 3000 Franken. Alle Techniken sind zugelassen: Digital, Dia oder Papierbilder im Querformat (mindestens Postkartengrösse). Einsendeschluss ist der 30. August 2007 (so sollte jede Jahreszeit zum Zuge kommen).

Neue Kantonsrätin aus unserer Gemeinde



Nach ihrer ersten Sitzung in Zürich wurde die neue SVP-Kantonsrätin Ruth Frei, Bühl, Gibswil durch Gemeindepräsidentin Käthi Schmidt und Gemeindeschreiber Max Krieg in Wald willkommen geheissen. (Foto: ü)

Einwohnerzahl: Ziel nicht ganz erreicht

Der Gemeinderat setzte sich im Leitbild 2004–2008 zum Ziel, die Einwohnerzahl bis Ende 2006 auf 9'000 zu steigern. Die Einwohnerkontrolle zählte nun am 31.12.2006 8'765 Einwohner mit zivilrechtlichem Wohnsitzbegriff. Werden die Wochenaufenthalter oder andere Einwohner mit befristeter Aufenthaltsbewilligung dazu gezählt (sogeannter wirtschaftlicher Wohnsitzbegriff), kommt Wald auf 8'902 Einwohnerinnen und Einwohner. Und wenn die Asylbewerber auch mitgezählt werden, dann ist die anvisierte Zahl von 9'000 doch fast erreicht (8'954).

	Frauen	Männer	Total
Schweizer	3'507	3'264	6'771
Ausländer C	713	850	1'563
Ausländer B	206	225	431
Total	4'426	4'339	8'765

(C = Niederlass'bewilligung, B = Aufenthaltsbew.)

Davon gehörten 3'488 der evangelisch reformierten, 2'772 der römisch-katholischen und 7 der christkatholischen Kirche an. 2'498 Personen sind Angehörige anderer Konfessionen oder konfessionslos.

Hans Büchli 

WERBUNG

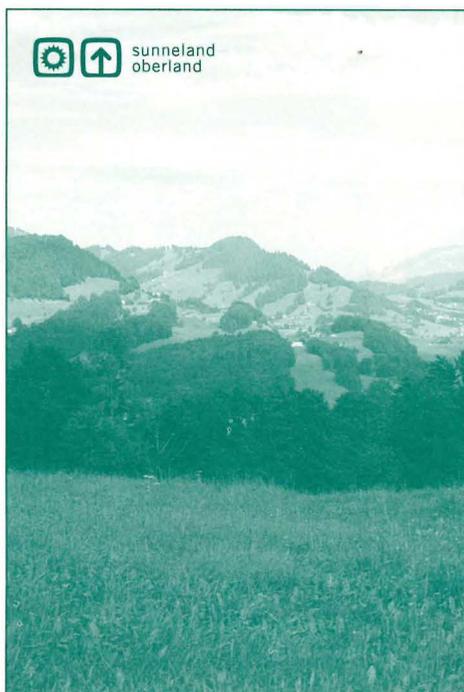
Gemeinde Wald ZH 

Am **Fasnachts-Montag**,
26. Februar 2007
bleiben die Büros der
Gemeindeverwaltung Wald
(Gemeindehaus und
«Friedau»), einschliesslich
der beiden Schulsekretariate
und des Betriebsamtes,
den ganzen Tag
geschlossen.

Todesfälle können zwischen
08.00 und 09.00 Uhr unter
der Nummer 079 427 30 09
telefonisch mitgeteilt werden.

Wir danken für Ihr Verständnis
und freuen uns, Sie ab
Dienstag, 27. Februar 2007,
zu den üblichen Öffnungszeiten,
wieder bedienen zu dürfen.

8636 Wald, Februar 2007
Der Gemeinderat



(Foto: stö)

Teilnahme-Formulare sind erhältlich beim Sekretariat «sunneland-oberland» Tourismus, im Brand 24, 8637 Laupen, E-Mail: sunneland-oberland@bluewin.ch und über die Internet Seiten der Gemeinden Wald, Fischenthal oder Goldingen.

Grüezi Walter Borner

Kater Paco, ein bisschen rund, aber reinrassig, kann sich nicht entscheiden: Soll er reinkommen in die gute Stube oder soll er vor dem Küchenfenster sitzen bleiben und die Aussicht geniessen? Denn die hat man vom Wohnsitz von Walter Borner, dem neu gewählten Unternehmer des Jahres, Direktor der Zimmerli Textil AG Aarburg und der Zimmerli Coldrerio SA im Tessin.

Die grosse Terrassenwohnung des Textiltechnikers liegt oberhalb von Wald, an der Stigweidstrasse, beim Schulhaus Neuwies. Dort baute er mit anderen zusammen vor 35 Jahren eine noch heute modern anmutende Terrassensiedlung. Vor 35 Jahren – da war Borner 26 Jahre alt, seit drei Jahren bei der Keller AG angestellt. Er kam nach Wald aus dem Oberaargau, wo sein Vater eine Leinenweberei besass, weil er die Schweizerische Textilfachschule in Wattwil besuchte. Bei der Keller AG blieb Borner 20 Jahre, zum Schluss als Direktor. Er kündigte nach Meinungsverschiedenheiten mit dem Besitzer, arbeitete bei Rieter in Winterthur, beteiligte sich an der Firma eines Freundes, die unter anderem Schläuche für Feuerwehr und Beschneigungsanlagen herstellte, und war für kurze Zeit Präsident des Spitals in Wald. In den 90er Jahren übernahm er zusammen mit seinem Cousin die Zimmerli AG. Zuerst nur die Produktionsstätte im Tessin, später auch die Hauptfirma im Aargau. Die Zimmerli Textil AG, 1871 als erste Strickerei der Schweiz gegründet, hat in den 136 Jahren

ihres Bestehens ein riesiges Know-how geschaffen, welches ihr so schnell kein anderes Unternehmen streitig machen kann.

Doch der Firma ging es nicht immer gut. Nach dem ersten Weltkrieg brach ihr Markt zusammen. Während der nächsten Jahrzehnte wurden Teile der Firma geschlossen, bombardierte Fabriken in Frankreich nicht wieder aufgebaut. Bei der Übernahme durch die Borners war die Firma schon durch mehrere Hände gegangen und hatte keine grosse Zukunft mehr.

Walter Borner aber, zusammen mit einer handverlesenen Gruppe von Textilfachleuten und einer treuen Belegschaft im Tessin, brachte die Firma in den letzten Jahren wieder zum Blühen. Seine Tag- und Nachtwäsche ist auf der ganzen Welt das Nonplus-ultra, und wenn der König von Saudi Arabien oder ein amerikanischer Filmstar bei ihm einkaufen, wird's bald mal ganz schön teuer.

Doch was man fürs Geld bekommt, ist einzigartig. Zum Beispiel ein Shirt aus feinsten, bester Baumwolle, in der eigenen kleinen Flachstrickerei in Huttwil gestrickt, wird im Tessin von Hand zugeschnitten. Die Einzelteile werden von den besten Näherinnen zusammengenäht und das Endprodukt ist Luxus, Einzigartigkeit. Luxus nicht nur fürs Auge.

Die Textilwelt ist Borners wirkliches Zuhause. Und das bedeutet die grosse, weite Welt. In 55 Ländern ist seine Firma vertreten, am

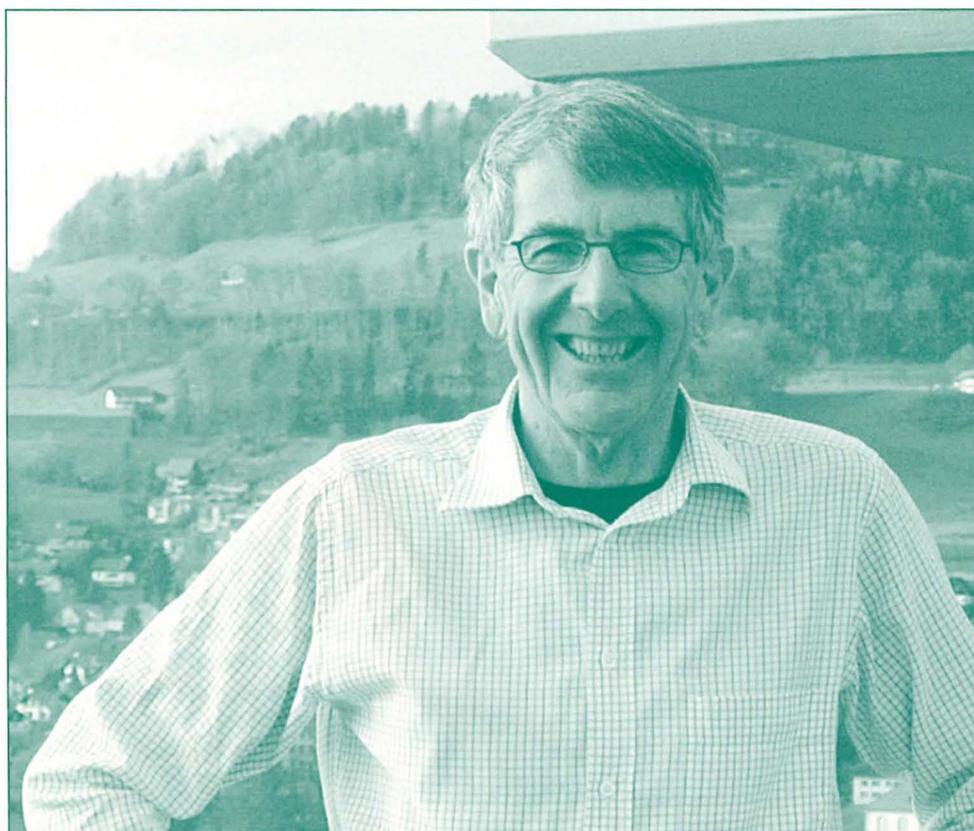
stärksten immer noch in der Schweiz und in Deutschland. Aber auch in Saudi Arabien, wo grosse Umsätze generiert werden, in den Emiraten, in Russland, Japan, der Türkei, natürlich in Frankreich und England, in den USA und in Kanada und – so Borner – überall dort, wo es Öl gibt. Denn das Produkt, das seine Firma anbietet, kaufen die Reichen und die Schönen der Welt und alle jene, die Qualität über alles stellen. The Worlds finest Underwear. Unterwäsche vom feinsten, vorab Männerunterwäsche, das ist sein Produkt.

Borner kommt ins Schwärmen, wenn er über seine Produkte redet und darüber, wo und in welchen schönen Geschäften weltweit seine hochwertigen Textilien verkauft werden. Doch auch wenn er von seinen Angestellten erzählt, leuchten seine Augen, von den Näherinnen im Tessin, den Agenten vor Ort, den Designern, Product-Managern und Logistikern in Aarburg. Er ist zwar der Chef, doch ein gutes Betriebsklima und ein motiviertes Team gehen ihm über alles. Seine Leute, das glaubt man ihm aufs Wort, sind die Besten im Textilfachgeschäft und geben alles, was sie zu bieten haben.

Freudig steht Borner mitten im Gespräch auf, zeigt einen Kalender fürs Jahr 2007, den ihm seine Angestellten im Tessin mit viel Liebe und Witz gemacht haben. Auch ein Buch aus Aarburg holt er. Das haben seine MitarbeiterInnen anlässlich der Auszeichnung zum Unternehmer des Jahres für ihn erstellt.

Dass ihn die Ernst & Young AG zum Unternehmer des Jahres ernannt hat, ist eine grossartige Ehrung für seine Arbeit. Borner freut sich sehr darüber, doch Ruhm und Status sind ihm nicht das Wichtigste. So hat er den anlässlich der Unternehmerehrung geschenkt erhaltenen Luxuswagen umgehend in einen kleineren umgetauscht. Und auf das gesponserte Wochenende in einem Luxushotel hat er gerne verzichtet und das Geld den Ärzten ohne Grenzen überwiesen. Dass ihm der Gemeinderat von Wald zu seiner Ehrung gratulierte, freut ihn genauso, und er will der Gemeinde, neben seinem Zweitwohnsitz in Pontresina, auch weiterhin treu bleiben. Auch wenn er 2007 voraussichtlich nur gut 60 Prozent der Nächte in seiner Wohnung mit Frau Ruth und Kater Paco verbringen kann, ist Wald doch seine Heimat. Und die kennt er wie seine Hosentasche, ist er doch in jeder freien Minute unterwegs, um seiner Leidenschaft zu fröhnen: dem Sport. Dem Skilanglaufsport, genauer gesagt. Und das auf höchstem Niveau, selbstverständlich.

Ursula Sobota ▲▲▲



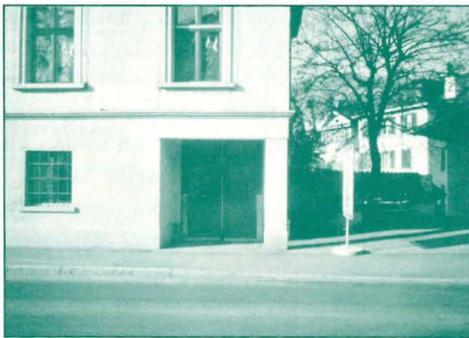
(Foto: Ursula Sobota)

Leserbriefe

Geheimtipp: Öffentliches WC in Wald

Sicher wissen viele Einwohner von Wald nicht, dass es beim Dorfplatz ein öffentliches WC gibt. Denn es steht auch gar nichts angeschrieben, nicht einmal die Trennung von Weiblein und Männlein. Somit ist es entschuldbar, wenn man gemischt zur gleichen Tür rauskommt. Doch ein wenig Publicity für dieses Örtchen könnte nichts schaden. Damit würden zum Beispiel die Mauern und Hecken bei der Post entlastet!

Werner Kunz



Wenig bekannt: Die öffentliche Toilette beim Heimatmuseum. (Foto: ü)

Kann das sein? – Darf das sein?

Kann es sein, dass rund 1000 Kubikmeter gesunder Mischwald gerodet wird, um tagsüber mehr Helligkeit auf eine Strasse einfallen zu lassen, derweil in der Nacht die Beleuchtung aufgehoben wird?

Kann es sein, dass immer wieder die gewachsene, natürliche Umgebung dem Privatverkehr geopfert wird, obwohl bekannt ist,

dass gerade Bäume das allseits beklagte CO₂ binden?

Kann es sein, dass ein an und für sich schönes, interessantes, vielfältiges Tal nur aus der Sicht des Verkehrs und der Verkehrssicherheit (es wären auch andere Verkehrssicherheitsvorkehrungen möglich) betrachtet und verändert wird, ohne die Wichtigkeit, Lebendigkeit und Ausstrahlung des natürlichen Lebensraumes zu berücksichtigen?

Kann das sein? In meinen Augen darf so etwas in der heutigen Zeit nicht (mehr) sein!

Annelise Etter, Wald

Vandalismus in den Schulferien

Auch den Schulkindern gehören Ferien. Es kommt nur darauf an, wie sie diese gestalten. Einige fahren mit der Familie in die Ferien oder nehmen an einem Ferienlager teil. Andere können vielleicht aus finanziellen Gründen gar nicht in die Ferien fahren. Und schliesslich gibt es solche, die nicht wissen, was sie mit der Ferienzeit anfangen sollen. Sie betätigen sich an einem Schabernack. Wie zum Beispiel jene, die im Güntisberg mit einem Beil in eine Buche gehauen und dabei den Baum so verletzt haben, dass ihn der Besitzer wahrscheinlich fällen lassen muss. Das ist aber noch nicht alles. Sie brachen zudem bei einer kleinen Tanne die Krone ab. Leider gibt es immer solche Leute, die aus lauter Dummheit anderen Schaden zufügen. Wenn sie Charakter hätten, würden sich die Schuldigen wenigstens beim Besitzer dieses Waldstücks, Herrn Jakob Egli, Güntisberg, entschuldigen.

Albert Müller

Erfolgreicher Räbeliechtliumzug

Das Mitwirken am Räbeliechtliumzug 2006 von kleinen und grossen Walderinnen und Waldern führte zu einem stattlichen Erfolg mit einer grossen Teilnehmerzahl. Viele wunderschön geschnitzte Räben waren zu bestaunen, ja sogar Leiterwagen wurden geschmückt. Der Duft von Punsch und Kuchen lag über dem Schwertplatz. Die heimelige Stimmung wurde durch den Glanzmann-Chinderchor untermalt. Selbst Hot-Dogs fehlten nicht. Sie alle, ob Vereine, Kinderkrippen, Lehrpersonen, Gewerbetreibende, Feuerwehr, Gemeindeverwaltung oder Privatpersonen haben das mit ihrem guten Willen ermöglicht. Dafür danke ich allen von Herzen.

Die Schlussfeier auf dem Schwertplatz hat sich bewährt und wird auch beim nächsten Räbeliechtliumzug am Freitag, 2. November 2007, beibehalten. Wir werden aber prüfen, ob die ursprüngliche Route des Umzugs via Schlipfplatz wieder einbezogen werden soll.

Manuela Isler, OK Räbeliechtliumzug

ZVV-Visionen

Im November 2006 im Internet entdeckt unter ZVV/Werkstatt/S-Bahn/Plan Visionen bzw. www.zvv.ch/vision/vision1.htm

Eine interessante Liste mit S-Bahn-Verbindungen von S 2 bis S 45. In dieser Liste wird eine Verbindung aufgeführt, welche im Dezember 2006 aufgehoben wurde. Und als Tüpfelchen auf dem i erhält diese Verbindung auch noch eine Verlängerung. Die Vision des ZVV ist eine S 43, die von Wald über Rüti und Rapperswil nach Einsiedeln führt: Wobei die Verbindung Wald-Rüti stündlich angeboten wird (seit 10.12.06 jedoch nicht mehr in Betrieb!) und die Verlängerung der S 43 Rüti-Rapperswil-Einsiedeln halbstündlich!! – Kommentar überflüssig!!!

W. und A. Rudolf

h o p p l a



Nach dem Kahlschlag: mehr Licht Im Grundtal, wenn auch nur bei Tag ... (Foto: Esther Weisskopf)

i m p r e s s u m

WAZ Nr. 139 · Februar 2007
Auflage: 4650 Expl.

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Abschlussredaktion:

Marcel Sandmeyer, Esther Weisskopf

Layout: Störchlin Typo-Grafik, Laupen

Druck: Druckerei Sieber AG, Hinwil

Zuschriften, Leserbriefe, Anregungen:

Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach,
8636 Wald ZH, E-Mail: waz@wald.zh.ch

Inserate: Esther Weisskopf, 055 246 44 58

Annahmeschluss für Nr. 140 (März 07):
Donnerstag, 15. Februar 2007